

Montag, 06.05.2019 Lhasa

Der Bauch hat sich etwas beruhigt, trotzdem bin ich bei dem reichhaltigen Frühstück etwas zurückhaltend. Heute liegt eine Fahrstrecke von über 240 km Länge vor uns – es geht vom Yamdrok- See über mehrere Pässe (Kampa La - 4600 m und Karo La – 5036 m) und steilen Serpentinaen Richtung Lhasa zuruück. Beeindruckend sind die Blicke auf den Yamdrok- See, der als heiliger See von den Tibetern verehrt wird.



Impressionen vom Yamdrok-See





Die Pässe mit ihren Rundblick auf den Himalaja- Hauptkamm bis hin zum Königreich Bhutan begeistern uns immer wieder und die Höhendifferenzen machen uns gar nichts aus. Fliegende Händler gibt es auch hier überall und Klangschaalen, Buddha-Figuren, gewebte Stoffe, Gebetsfahnen werden angepriesen und finden auch Käufer in unserer Gruppe.



Nyenchen Kangsar Gletscher am Karo La

Irgendwann haben wir die Serpentina abwärts hinter uns gelassen, die Bremsen des Busses stinken und qualmen, d.h. es klappt alles „reibungslos“. Norbu steuert eine Fernfahrerkei für ein billiges, fettiges Essen an, bevor wir zu einer öffentlichen Debattierübung ins Kloster Sera fahren.



Stupa im Kloster Sera

Das Kloster gehört zum Gelug Pa – Gelbmützen- Orden und war früher in ganz Zentral- und Nord- Asien wie auch schon Drepung berühmt als buddhistische Universität.

Heute sind die lautstarken Debattier- Übungen eher Show- Einlage für die Touristen und wir müssen Norbu um eine Erklärung der Zeremonie bitten: viel Lärm um ??



Debattierende Mönche im Kloster Sera

Kleiner Exkurs: Die „Schüler“ sitzen am Boden, beantworten die von den „Lehrern“ (stehend) gestellten Fragen und disputieren darüber. Ist die Antwort richtig, klatschen die Lehrer geräuschvoll in die Hände, ist sie falsch, wird auch geklatscht, aber mit dem Handrücken der Rechten auf die Linke. Alles passiert mit viel Getöse, Gelächter und Gestik aller Beteiligten. Falls ein Disput nicht zu schlichten ist, wird ein Lama dazugeholt, der entscheiden muss.

Wir sind beeindruckt und vom Tagespensum aber auch erschöpft und froh, gegen sechs wieder in unserem Thanka- Hotel einzuchecken, zu duschen und uns für unseren letzten Abend in Tibet zu rüsten. Unserer Gruppe gelüstet es nach Fleisch, und da kommt das Restaurant in Lhasa noch einmal ins Spiel, in dem neben dem Küchenlärm auch Essen vom heißen Stein und andere Fleischgerichte der Speisekarte, vor allem vom Yak, in Erinnerung geblieben sind. Es wird ein Abend der Völlerei, allerdings müssen die Männer doppelte Portionen bestellen, um einigermaßen satt zu werden. Wir nehmen noch ein Lhasa- Bier auf der Hotel-Terrasse als „Absacker“, Wein für 40 € die Flasche hatten wir ja bereits vor x Tagen (gefühlte Wochen) ausgewählt, siehe Tag 10+11.